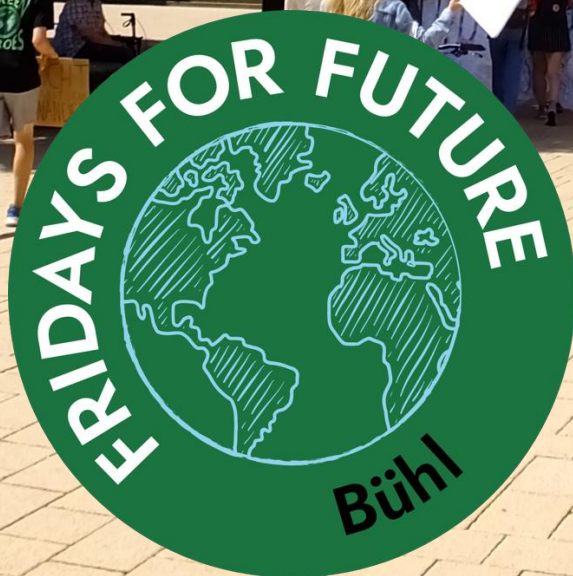


KOMMUNALE FORDERUNGEN

„KLIMANEUTRALITÄT IN UND UM BÜHL“



Kommunale Forderungen

– Klimaneutralität in und um Bühl

Einleitung

Seit dem 10. Juni 2019 hat der Gemeinderat in der Stadt Bühl den Klimanotstand ausgerufen und damit die Notwendigkeit zum Handeln gegen die voranschreitende Klimakrise offiziell anerkannt. Fast 4 Jahre später zeigen sich in der Stadt Bühl erst wenige spürbare Veränderungen hin zur Klimaneutralität. Zwar wird seitens der Stadtverwaltung und der Entscheidungsträger immer wieder bekräftigt, dass natürlich wichtige Schritte erfolgt sind und auch noch erfolgen werden. Der Klimabeirat, welchem auch zwei Vertreter*innen von Fridays for Future Bühl angehören, tagt schon seit 2017. Auch das vorliegende Klimaschutzkonzept, welches bereits 2015 in Auftrag gegeben wurde, sieht 10 Kernmaßnahmen und weitere Fortführmaßnahmen vor, jedoch sehen wir als Fridays for Future Bühl mit unseren unterstützenden Bündnispartnern noch nicht die Kraftanstrengung und das Tempo, welche der gegenwärtigen Situation gerecht werden. Leider liegen die genannten Maßnahmen schon weit genug in der Vergangenheit, so dass zurzeit das Handeln seitens der Stadt eher stockt.

Wir erachten die bisherigen Schritte der Stadt Bühl als wichtige Schritte, welche man als Kommune gehen musste, um einen Anhaltspunkt für gute Arbeit im Bereich Klimaschutz zu ermöglichen. Doch gerade mit voranschreitender Zeit braucht es stetig neue Maßnahmen und umso ambitioniertere Lösungen.

Kernforderungen

Unsere Grundforderung als Graswurzelbewegung Fridays for Future ist und war schon immer das Einhalten des 2015 beschlossenen Ziels die menschenverursachte Erderwärmung um maximal 1,5° im Vergleich zum vorindustriellen Zeitraum zu begrenzen. Dafür liegen ziemlich exakte Berechnungen vor, welche die Masse an CO₂-Äquivalenten für jede Volkswirtschaft, jede Nation, jedes Unternehmen und jede Stadt voraussagen, die es noch bis zum Überschreiten von 1,5° ausstoßen darf. Die dadurch gegebenen Tonnen an CO₂ müssen unbedingt bindend für alle Emittenten sein – unabhängig ob als Staat, Bundesland oder Kommune. Daher liegt nahe, dass sich auch die Stadt Bühl dazu verpflichten muss seinen Anteil an diesem Restbudget an CO₂ nicht zu überschreiten und einen kommunalen Reduktionspfad vorlegen muss.

Der 2020 eingeführte Klimavorbehalt, welcher klimatische Auswirkungen von Beschlüssen offenlegt und den Gemeinderats-Mitgliedern vorgestellt wird, ist dazu ein erster Schritt. Auch die „Klimarelevanz“ in Entscheidungen wird von der Verwaltung festgestellt. Es ist fraglich, ob nicht generell jede heutige Entscheidung nicht auch immer Klimarelevant ist. Es braucht generell eine größere Miteinbeziehung des Klimabeirates und dem Klimaschutzmanagements. Der erwähnte Klimabeirat der Stadt Bühl muss dringend als Gremium zu wichtigen Beschlüssen des Gemeinderates eine Beschlussempfehlung abgeben dürfen. Auch als Fach-Gremium sollte der Beirat nach einer sachlichen Auseinandersetzung mit den Themen des jeweiligen ausstehenden Antrags eine Aussage im Gemeinderat tätigen dürfen, welche die Klima(un)verträglichkeit eines Antrags begründet. Ein Beirat, ohne einen Einfluss auf entsprechende Entscheidungen, ist sonst zwecklos. Daher fordern wir eine verwaltungsmäßige Überarbeitung des Klimavorbehaltes in Bühl und wünschen uns eine größere, bürgerliche Miteinbeziehung in Entscheidungen, vertreten durch den Klimabeirat.

Themenspezifische Forderungen

MOBILITÄT

Bus & Bahn:

Eine der zentralen Forderungen betrifft den öffentlichen Nahverkehr. Hier fordern wir die Ausweitung des Anruf-Linien-Taxi-Konzepts auf alle in Bühl startenden und endenden Buslinien. Ebenso sollen für Uhrzeiten und Tage ohne regelmäßiges ALT-Angebot Lücken geschlossen und der Takt verdichtet werden. Ein digitales Konzept zur einfachen Online-Buchung eines ALT soll dabei helfen, die Buchung einfacher und zeitgemäßer zu gestalten. Des Weiteren fordern wir den Bau von zusätzlichen S-Bahn-Haltepunkten für die Linien S7/S71 & RB44 und eine bessere Anbindung an den Bühler Bahnhof als Knotenpunkt für bedarfsgerechte Mobilität. Sprich: Verschiedene Verkehrsträger sollten am Bühler Bahnhof zusammengeführt werden, um Flexibilität zu schaffen.

Eine weitere Forderung ist eine stärkere Abstimmung der Abfahrtszeiten der Busse auf den Bahnverkehr (Stichwort Deutschlandtakt), um den öffentlichen Nahverkehr insgesamt zu verbessern. Außerdem sollten mehr taktverstärkende Busse zur Hauptverkehrszeit auf temporär überlasteten Buslinien eingesetzt werden. Zusätzlich wird die Reaktivierung der Stichstrecke Bühl – Stollhofen/Rheinmünster für den Personenverkehr gefordert. Hierbei soll geprüft werden, ob eine Elektrifizierung oder die Einrichtung von Wasserstoffinfrastruktur für Wasserstofftriebfahrzeuge sinnvoll ist.

Eine weitere Forderung betrifft die Einbindung der umliegenden Kommunen in den City-Linien-Verkehr, um die Anbindung zu verbessern. Auch sollten stadteigene Sonder-Tarife für Mitarbeiter der Verwaltung, Schüler & Auszubildenden, Arbeitnehmer im direkten Stadtgebiet angeboten werden, um die Nutzung von Bussen für kürzere Strecken im Alltag attraktiver zu machen.

Straße:

Im Straßenverkehr fordern wir als Sofortmaßnahme das konsequente Tempo 30 innerorts zur Lärm- & Schadstoffreduktion. Darüber hinaus soll eine weniger autozentrierte und mehr bedarfsgerechte Verkehrspolitik in der Stadt umgesetzt werden. Ein Schnellladesäulenkonzept an entscheidenden Verkehrsachsen wie B3neu oder BAB5 sowie ein verstärkter Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur sollen die Elektromobilität fördern. Die Schaffung von diebstahlgeschützten Fahrradstellplätzen im gesamten Innenstadtbereich, an Bushaltestellen und dem Bahnhof sowie autofreie & radfreundliche Haupt-, Bühlertal- & Eisenbahnstraße sollen die Lebensqualität und den Raum für Kinder und Jugendliche erhöhen. Die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur durch sichtbarere und durchgängige Fahrradstreifen aus allen Richtungen in und aus der Stadt sowie eine bessere Beschilderung des Radwegenetz im gesamten Stadtgebiet und ins Umland sollen den Anreiz erhöhen, mit dem Rad nach Bühl zu fahren. Die gestrichelten „Radstreifen“ am Straßenrand sind auch laut ADFC nicht zielführend, weil viele Autofahrer sie missachten.

ENERGIE

Wie sehr man Energie braucht, haben wohl alle mit der Energiekrise 2022 zu spüren bekommen. Umso mehr sollte man sich 100% erneuerbare Energieversorgung, vor allem hinsichtlich Wohnen, Heizen und Verkehr, bis 2035 zum Ziel setzen. Um diesem Ziel gerecht zu werden sind der Bau von Solaranlagen auf und an allen möglichen öffentlichen Gebäuden/ Strukturen und die Erweiterung der Standorte für Windkraftanlagen dringend nötig. Um Genehmigungsverfahren für solche Projekte zu beschleunigen, sind die Stadtwerke gefordert, welche für eine erneuerbare, preisstabile Versorgungssicherheit sorgen müssten. Zudem sind eine Etablierung von Sektorkopplungs- und Energiespeicherungsprojekten, also Power- to-x, und mehr Innovation bei der Schaffung von optimal nutzbarer Energiespeicherung erforderliche Maßnahmen. Besonders mit Blick auf Industrie und Verkehr ist auch das Vorantreiben von Wasserstoffnutzung wichtig, da man Bühl so zu einem zukunftsfähigeren Standort für Unternehmen macht.

BEGRÜNUNG/FLÄCHENVERSIEGELUNG

Die Begrünung und das Aufrechterhalten eines kühlen Mikroklimas in der Stadt wird mit Hinblick auf kommende Hitzesommer unabdingbar sein. Pflanzen produzieren nicht nur Sauerstoff, sondern filtern auch in der Stadt produzierte Abgase und binden Feinstaubpartikel. Außerdem bieten sie Platz und Nahrung für Insekten und Vögel, spenden gegebenenfalls Schatten und haben zudem noch einen zusätzlichen Schönheitseffekt. Entsprechende Voraussetzungen sollten dementsprechend beim gestalten, bepflanzen und beim Bau neuer Parkplätzen und Gebäuden getroffen werden. Dazu zählt die unbedingte Begrünung von Dächern, insbesondere bei allen Schulen mit Flachdach in Bühl. Doch auch die Umgestaltung bereits vorhandener Flächen sollte in Betracht gezogen werden. Zu den Änderungen gehören auch mögliche Vertikale Gärten an Hauswänden, dessen Bewässerung gerade bei Kalksteinwänden gut möglich ist. Diese Art der Begrünung Isoliert und kühlt im Sommer und im Winter erhöht es die Wärmeisolierung und verringert kosten. Wir fordern Aufforstung, wo nur möglich. Auf freien Flächen, wie an Straßen Rändern und weiteren, sollte auf klimaoptimale Bepflanzung geachtet werden. Möglich wäre vermehrte Begrünung auf Parkplätzen. Anstelle von Kiesparkplätzen sollte hier an grünere Parkflächen gedacht werden, mit Platz für auf wertvolle Insektenarten abgestimmte Wildblumen und wenn möglich auch Bäumen. Anstatt neue Parkplätzen zu bauen kann an Grünflächen, Oasen und kleinen Parks gedacht, diese geplant und umgesetzt werden. Gesagtes steigert auch das Zusammensein von Fußgängern, Besuchern und Bewohnern Bühls und den zugehörigen Gemeinden.

Generell soll die Landschaft nicht mehr von Monokultur geprägt sein, sondern sollte sich hin zur permaculture entwickeln. Ein beispielhaftes Vorbild dafür ist das Schlaraffenland in Eisental.

VERWALTUNG

Eine klimaneutrale Verwaltung mit nachhaltiger Mobilität verbinden ist möglich. Dafür sollten in Bühl Car-Sharing-Angebote, sowie die Radinfrastruktur ausgebaut werden.

Der „Klimavorbehalt“ sollte Verwaltungstechnisch überarbeitet werden. Wir fordern daher verstärkte miteinbeziehen des Klimabeirats in wichtigen Entscheidungsprozesse durch beispielsweise Beschlussempfehlung und Sachanhörungen im Gemeinderat. Dem Input des Klimabeirats sollte

allgemein mehr Einfluss auf Verwaltung und Gemeinderat zugetragen werden. Um engere Zusammenarbeit zu ermöglichen wäre es unter anderem gut einen Klimaworkshop für den Gemeinderat vorzuschlagen.

Alle Klimarelevanten Anträge sollten stets auf Klimaverträglichkeit fachlich überprüft werden. Das Thema Klimaschutz öffentlich auf der Homepage Bühl zu platzieren ist ein muss.

Darüber hinaus soll der Jugendgemeinderat wiederhergestellt werden, damit mehr Jugendliche sich an der Gestaltung ihrer Zukunft mitbeteiligen können.

REGIONALE WIRTSCHAFT

Um die regionale Wirtschaft in Bühl zu stärken, müssen gemeinnützige Läden mit lokalen Lebensmitteln und weiteren Produkten gefördert und vorangetrieben werden. Außerdem ist der Ausbau von Fairtrade-Partnerschaften der Stadt Bühl wünschenswert. Zudem sollten ähnliche sozialökologische Projekte auf mehrere Ebenen ausgeweitet werden. Dabei sollte der Klimaschutz nicht außer Acht gelassen werden. Es gilt, eine klare Zielvorgabe für Bühler Unternehmen zur 1,5-Grad-konformen Klimaneutralität bzw. zur CO₂-Reduktion zu setzen. Die Lebensmittelentsorgung sollte insbesondere mit Blick auf Gastronomiebetriebe strenger kontrolliert und reguliert werden. Um Lebensmittelverschwendung zu minimieren, ist außerdem die Einrichtung von Netzwerken zwecks Food-Sharing vorstellbar.

Mit diesen und weiteren Maßnahmen könnte man auch die Attraktivität des Standortes Bühl für nachhaltige und moderne Energieerzeuger erhöhen und so neue, zukunftssichere Arbeitsplätze schaffen.